

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 79.

Neuenbürg, Dienstag den 2. Juli

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsanstunit 3 1/2 kr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Mittwoch den 3. Juli d. J.

Nachmittags 2 Uhr

Sitzung des

Amtsversammlungs-Ausschusses.

Den 29. Juni 1872.

Königl. Oberamt.

G a u p p.

Revier Naislach.

Holz-Verkauf.

1) Am Montag den 8. Juli aus dem Distrikt Frohnwald, Abth. Eichelgrund: 1 Rm. buchene Scheiter, 11 Rm. dto. Prügel, 5 Rm. dto. Reispügel, 199 Rm. Nadelholz-Prügel und Anbruch, und 119 Rm. dto. Reispügel. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im „Lamm“ zu Agenbach; das Material wird auf Verlangen vor dem Verkauf durch den königl. Forstdiener in Agenbach vorgezeigt werden.

2) Am Dienstag den 9. Juli aus dem Distrikt Weidenhardt, Abth. Blendbach: halbe und Bodstall: 260 Nadelholzstangen bis zu 7 M. lang, 2 Rm. buch. Prügel, 5 Rm. sahlene Prügel, 6360 buchene Durchforstungs-Wellen, 260 gemischte, 100 sahlene und 10 ungeb. Nadelholz-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Küchenbrücke auf der neuen Badstraße.

Oberniebelsbach.

(Ger.-Bez. Neuenbürg.)

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Johannes König, Tagelöhners in Oberniebelsbach, vorhandene Liegenschaft, im Ganzen tax. zu 1087 fl. kommt

Freitag den 19. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause in Oberniebelsbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber (Fremde mit obrigkeit. Vermögenszeugnissen versehen) eingeladen werden.

Königl. Gerichtsnotariat.

Bauer.

Neuenbürg.

Staatssteuer-Umlage für 1872-73.

Die nach der Verfügung vom 7./10. Juni 1872, Reg.-Bl. S. 219 dem Oberamtsbezirk zugeschiedene Staatssteuer im Jahresbetrag von 30,144 fl. vertheilt sich nach dem Katasterstand auf den 1. Juli 1872 so, daß auf 100 fl. Katasteransatz

bei dem Grund- und Gefällkataster 15 fl. 20,2 kr.
 " " Gebäudekataster — fl. 17,3 kr.
 " " Gewerbe-Kataster 102 fl. 49,5 kr.

fallen.

Die Steuer ist in diesem Maßstab auf die einzelnen Gemeinden nach der angehängten Uebersicht ausgetheilt worden, in denselben vorschriftmäßig auf die Steuerpflichtigen umzulegen, rechtzeitig einzuziehen und ebenso an die Amtspflege einzuliefern.

Gemeinden.	Grundsteuer.		Gefällsteuer.		Gebäudesteuer.		Gewerbesteuer.		Summe.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Arnbach . . .	563	27	—	—	125	7	55	26	744	—
Beinberg . . .	248	51	5	36	31	53	12	24	298	44
Bernbach . . .	386	40	45	1	120	25	29	55	582	1
Biefelsberg . . .	295	56	—	—	61	40	34	54	392	30
Birkenfeld . . .	1368	18	—	—	337	55	235	31	1941	44
Calmbach . . .	834	—	—	—	364	13	497	10	1695	23
Conweiler . . .	608	13	—	—	158	50	130	29	897	32
Dennach . . .	201	32	—	—	75	58	126	51	404	21
Dobel . . .	288	33	78	—	176	30	63	35	606	38
Engelsbrand . . .	439	9	13	40	112	19	60	40	625	48
Enzklösterle . . .	44	36	—	—	56	5	32	13	132	54
Feldrennach . . .	986	47	—	—	223	16	125	41	1335	44
Gräfenhausen . . .	2087	5	—	—	340	4	362	—	2789	9
Grunbach . . .	301	39	12	4	123	54	92	56	530	33
Herrenalb . . .	471	38	49	42	238	2	172	44	932	6
Höfen . . .	442	56	—	—	151	5	205	13	799	14
Igelsloch . . .	368	17	—	—	41	39	7	51	417	47
Kapfenhardt . . .	223	45	7	26	63	20	53	41	348	12
Langenbrand . . .	396	30	9	56	100	42	49	51	556	59
Roffenau . . .	1351	42	—	—	311	21	154	44	1817	47
Maisenbach . . .	322	21	—	—	57	5	11	51	391	17
Neuenbürg . . .	411	16	—	22	741	44	1319	20	2472	42
Neusach . . .	167	31	23	33	87	19	16	7	294	30
Oberlengenhardt . . .	280	16	—	—	42	22	26	44	349	22
Oberniebelsbach . . .	431	55	—	—	43	48	19	24	495	7
Ottenhausen . . .	1008	48	—	—	141	40	59	—	1209	28
Rothensohl . . .	165	1	23	33	70	18	14	26	273	18
Rudmersbach . . .	168	21	—	—	33	6	17	53	219	20
Salmbach . . .	182	35	5	31	42	9	22	37	252	52
Schömburg . . .	401	19	4	45	106	46	53	40	566	30
Schwann . . .	640	34	—	—	172	24	190	46	1003	44
Schwarzenberg . . .	243	40	—	—	37	24	20	28	301	32
Unterlengenhardt . . .	180	22	—	—	26	21	6	4	212	47
Unterniebelsbach . . .	385	4	—	—	50	37	16	15	451	56
Waldbrennach . . .	228	55	8	51	68	—	41	6	346	52
Wildbad . . .	1482	28	—	—	867	39	1103	30	3453	37
Summe—	18,610	—	288	—	5803	—	5443	—	30,144	—

Den 28. Juni 1872.

Kgl. Oberamt. G a u p p.



Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landw. Verein.

Excursion nach Hohenheim.

Da schon von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß der Verein einmal eine Excursion nach Hohenheim unternähme, so ist eine solche auf Montag den 8. Juli d. J. in Aussicht genommen worden.

Der Unterzeichnete hat bereits Einleitung getroffen, daß dort den Vereinsmitgliedern alles Sehenswerthe, namentlich auch an Maschinen, gezeigt und vorgeführt werde.

Es ist anzunehmen, daß viele Vereinsmitglieder sich auch gerne in Stuttgart umsehen möchten. Da Alles in einem Tag nicht auszuführen ist, so würde zu letzterem der folgende Tag, Dienstag, verwendet werden, wobei der Unterzeichnete auch gerne den Führer machen wird.

Die Abreise in Neuenbürg wird mit dem ersten Bahnzug Morgens 5,51 Uhr stattfinden.

Da die Ausführung des Ganzen natürlich davon abhängt, daß auch eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern sich dabei theiligt, so bitte ich die Theilnehmer dringend, entweder mir oder dem Herrn Vereins-Sekretär rechtzeitig Anzeige zu machen.

Den 28. Juni 1872.

Neuenbürg.

Der landw. Verein hat für sämtliche Gemeinden, welche landwirthschaftl. Fortbildungsschulen oder Ortsbibliotheken haben, auf das populär geschriebene landw. Blatt „Das Silberblatt“ abonniert und wird es denselben in Zukunft zugehen lassen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, für die möglichste Circulation desselben in ihren Gemeinden Sorge zu tragen, die einzelnen Blätter zu sammeln und am Ende des Jahres für die Ortsbibliotheken heften zu lassen.

Den 29. Juni 1872.

Der Vereins-Vorstand:
Gaupp.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

800—1000 fl. leihet in einem oder mehreren Posten aus einer Verwaltung gegen Pfandschein aus

Dr. Luz, Rechtsanwalt.

Neuenbürg.

Accord

über Grabarbeit.

80—90 Ruthen Grabarbeit sind in Accord zu geben. Lusttragende wollen sich im Lauf dieser Woche an Unterzeichneten wenden. Guter Verdienst wird zugesichert.

J. J. Fischer, Hainer.

Neuenbürg.

Auf den 1. August hat ein Logis für eine Familie zu vermieten

Wilhelm Rothacker.

Gefällig zu beachten!

Nachdem der Pacht des Fischwassers der großen Enz von Dieterswiese bis zur Enz seit Martini v. J. und des Mühlbachs und Gütersbachs seit 1. Mai d. J. auf uns übergegangen, bitten wir, uns alle Diejenigen, welche ohne Berechtigung in diesem Distrikt fischen, vorkommenden Falles namhaft zu machen und setzen für jede zur Vollziehung der Strafe verbürgte Anzeige eine Prämie von Fünf Gulden aus.

Wildbad im Januar 1872.

Wilh. Klumpp. F. Stokinger.

Neuenbürg.

**Fertige Betten, Bettfedern & Flaum,
Bettbarchent und Drillich**

C. Helber.

empfiehlt

Damenmantel - Lager

von

Eduard Armbruster in Pforzheim.

Zum Schluß der Saison verkaufe ich den Rest meines Lagers von neuen, anschließenden, hochfeinen und gewöhnlichen cashemir-Büps & farbigen Tuchjaquettes gegen Baarzahlung

25 %

unter bisherigen billigt und festgestellten Verkaufspreisen.

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

Moritz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88 an. Neueste Konstruktion, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pf. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochsen von 230 fl. an. Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von fl. 230 an.

Solche u. ähnliche Agenten erkrankt.

1867.



1867.



Die als
probates Hausmittel

gegen

Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. rühmlichst bekannten

Stollwerk'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 14 fr. stets vorrätzig in

Neuenbürg bei Carl Buxenstein, Calmbach bei Paul Maier,
Liebenzell „Apoth. Keppler, Wildbad „Fr. Keim.

Neuenbürg.

1800—2000 fl. Pfleggeld leihet gegen gesetzl. Sicherheit aus

Karl Schnepf.



Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir nächsten

Donnerstag, 4. Juli

mit **18 Stück** schöner

Rüben und Kalbinnen

nach Gräfenhausen in den „grünen Hof“ kommen.

Dreifuss aus Königsbach.

Tabellen zur Bestimmung des kubischen Inhalts runder und vierkantiger Stämme, nach dem metrischen System. Ein praktisches Taschenbuch für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Werkmeister, Zimmerleute, Tischler etc. von A. Pleibel. Größere Ausgabe mit 6 Dezimalen. — dito kleinere Ausgabe mit 3 Dezimalen.

Hilfstabellen zur Bestimmung des Kubikinhaltes runder Hölzer in Kubikmetern mit 2 Dezimalstellen, für 0,2 bis 25 Meter Länge bei 1 bis 130 Centimeter Durchmesser.

Zu haben bei

Jaf. Mech.



Birkenfeld.
300 fl. Pflanzgeld liegt gegen
 gefeßl. Sicherheit zum Aus-
 leihen parat bei
 Jak. Mann, Steinhauer.

Feldrennach.
150 fl. liegen gegen gefeßliche Sicher-
 heit zum Ausleihen parat bei
 der Kirchenpflege.

Preis-Medaille in Paris.
 Fortschritts-Medaille
 mit Kranz in Ulm.

LÖFLUND

HUSTEN-
BONBONS

aus ächtem Böhmischem Malz-
 Extract bereitet, verdienen wegen
 kräftigem Malzgeschmack augen-
 blicklich fühlbarer, auflösender Wir-
 kung und leichter Verdaulichkeit,
 den Vorzug vor allen dera-
 rartigen Produkten. Vorräthig
 in Paquets zu 6 kr. in Neuen-
 bürg bei Herrn Apotheker Palm.

Kronik.

Deutschland.

Luxemburg, 27. Juni. Abgeordne-
 tenkammer. Der Eisenbahnvertrag mit
 Deutschland wurde mit Einstimmigkeit ohne
 erhebliche Debatte angenommen. Darauf
 wurde die Session geschlossen.

Württemberg.

Die in Eßlingen abgehaltene Wan-
 derversammlung der evangelischen Geist-
 lichen Württembergs aller theologischen
 Richtungen beschloß: Die Kirche soll die
 obligatorische Civilehe nicht provociren,
 aber, sofern dieselbe unausbleiblich sei, die
 Gemüther versöhnend darauf vorbereiten.

Das Oberamt Marbach wurde am
 Donnerstag Abend von einem heftigen Ha-
 gelwetter heimgesucht, das namentlich in
 den Orten Affalterbach, Wolfölden, Burg-
 stall, Kirchberg, Kleinaispach, Allmersbach
 nicht unerheblichen Schaden anrichtete.

Kirchheim u. T., 26. Juni. Der
 am 21. begonnene und am 26. d. M. ab-
 geschlossene Wollmarkt hat gegen alles
 Erwarten einen sehr günstigen Verlauf ge-
 nommen und in jeder Beziehung sein altes
 Renomé bewahrt. Trotz der vielen Kon-
 turrenzmärkte und dem Erdölischen mancher
 Schäferei war die Zufuhr eine bedeutende.
 Es wurden auf den 6 Waagen nahezu
 12,000 Ztr. abgewogen. Gleich mit dem
 ersten Markttag war eine flotte Kauflust
 bemerkbar, die auch anhielt, so daß am
 zweiten Tag beinahe das ganze Lager ver-
 kauft war. Die Preise stellten sich etwa
 um 10—18 % höher als voriges Jahr.

Die bedeutendsten Käufer waren die Kam-
 garnpinnereien: Vögtigheim, Augsburg,
 Kaiserslautern, Weenzhausen (an der Werra-
 bahn). Größere Parteen kamen auch ins
 Elsaß, nach Basel, sogar nach Elboeuf.
 Die Kammgarnpinnerei Vögtigheim wird
 beinahe ein Viertel des Markts aufgekauft
 haben. Rechnet man den Durchschnitts-
 preis zu 130 fl. per Ztr., so wird dieselbe
 über 390,000 fl. ausbezahlt haben. Der
 ganze Umsatz in diesen 4 Markttagen be-
 trug aber über 1 1/2 Millionen Gulden.

U s l a n d.

Die Volkszählung zu Paris ist beendet.
 Es hat eine Verminderung um 5600 Be-
 wohner stattgefunden, was im Verhältnis
 zur Totalzahl 1 Million 800,000 Seelen
 unbedeutend zu nennen ist.

Die Zählung von 1866 hat im Ver-
 gleich mit der von 1861 eine Zunahme
 um 130,000 ergeben; es läßt sich also
 daraus schließen, daß entweder die ehema-
 lige Progression nachgelassen oder daß die
 von 1869—1870 erzielte Zunahme seitdem
 wieder verloren gegangen ist. Wie in den
 fünf Jahren von 1861—66 so haben sich
 auch jetzt wieder die Arrondissements in
 der Mitte zu Gunsten der äußeren ent-
 völkert.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich
 am 19. Juni auf der Eisenbahnlinie von
 Orleans. Als der Zug von Bordeaux
 um 6 Uhr Morgens in Juvisy eintraf,
 stieß er quer auf einen in Bahnhofs man-
 dervirenden Waarentrain. Der Stoß war
 rüchternlich. Die Lokomotive, der Tender und
 die ersten Waggons wurden über den Waaren-
 zug hinausgeschleudert. Um das Unglück voll-
 ständig zu machen, verbreitete sich das Feuer
 der Maschine und theilte sich den Wagen
 mit. Es war ein gräßliches Schauspiel, man
 hörte das Geschrei der Personen, die nicht
 auf der Stelle getödtet worden waren.
 Die Flammen waren so heftig, daß es nicht
 möglich war den Leuten Hilfe zu bringen.
 Kurz darauf war Alles, Reisende und Wagen,
 verlohrt. Die Zahl der Verwundeten mag
 sich auf 20—30 belaufen. Die der Todten
 kennt man bis zur Stunde noch nicht ge-
 nau, doch sind wenigstens fünf Personen
 verbrannt. Die nur leicht beschädigten
 Passagiere wurden von dem Lyoner Zuge
 aufgenommen und kamen um 8 Uhr in
 Paris an. Der Schrecken malte sich noch
 auf ihren Gesichtern und ihr erstes Thun
 war, sich auf das Telegraphenamt zu be-
 geben, um ihre Freunde und Verwandten
 zu beruhigen.

Rom, 21. Juni. Nach den von der
 General-Direktion der Statistik gesammelten
 Nachrichten würde sich die Bevölkerung des
 Königreichs Italien am 31. Dezember 1871
 auf 26,810,908 E. belaufen haben.

Rom, 21. Juni. Nach einem Circu-
 lar des Ministers des Innern, in welchem
 er die Präfecten des Königreichs einladet,
 die Unterstützungsbeiträge zum Besten der
 Ticin- und Po-Überschwemmung Beschä-
 digten bald möglichst einzutreiben, sind
 in der Provinz von Ferrara ungefähr
 70,000 Hektaren Landes überschwemmt und
 30,000 Einwohner in das traurigste Elend
 versetzt worden.

Miszellen.

Die Sägmühle.

Eine schwäbische Geschichte von Louise Pichler.
 (Fortsetzung.)

Das Alles hielt der Sägmüller in die
 Länge nicht aus. Er hatte keine Zuflucht
 außer seinen häuslichen vier Wänden. So
 erklarte er endlich seiner Tochter: sie möge
 thun, wie sie wolle; er lege ihr Nichts mehr
 in den Weg. Ueberdies war Köstle sein
 Liebling, und er hatte ihr nie einen Wunsch
 abschlagen können; Jakob aber, so gut er
 ihn leiden konnte, war nicht sein eigener
 Verwandter. Den ersten Schritt vorwärts
 hatte das Paar also gewohnen, aber es
 galt jetzt erst noch, einen Hauptwiderstand
 aus dem Wege zu räumen: den von Jakob
 und seiner Familie.

Jakob, der ungeachtet seiner schweig-
 samen Trodenheit mächtig auf den Kopf ge-
 fallen war, wie man sagt, hatte längst
 merken müssen, wie das Köstle gegen ihn
 gesinnt sei. Auch wohnte er nicht so sehr
 abseits von der Welt, daß nicht das Ge-
 rücht von Köstle's Bekanntschaft mit dem
 Konrad zu seinen und seiner Familie Ohren
 gedrungen wäre.

Sie beide aber waren zu stolz, und
 ihres Werthes zu sehr sich bewußt, um
 mit Worten diesen Umstand zu rügen, so
 unangenehm er ihnen sein mochte.

Jakob legte vielmehr, als wäre Nichts
 vorgegangen seine Besuche auf der Säg-
 mühle fort, bis der Sägmüller selbst ihn
 geradeaus sagte: das Köstle wolle ihn nicht,
 und sie habe ihr Wort schon einem Andern
 gegeben; wenn dies aber die Freundschaft
 stören sollte, so würde es dem Sägmüller
 leid thun.

Jetzt war die Zeit zum Neben gekom-
 men; Jakob ging; kam aber am andern
 Tag wieder, begleitet nicht nur von dem
 Hofbauern, seinem Bruder, sondern auch
 von seiner Mutter, die Schwester der ver-
 storbenen Sägmüllerin, die, wie die Ver-
 storbene, ihren Hof in Jahren nicht mehr
 verlassen hatte.

Ziemlich heftig verlangte zuerst der
 junge Hofbauer eine Erklärung über das
 Betragen auf der Sägmühle, indem er
 eine ehrbare Familie nicht nur so gutwillig
 aufnehmen könne, daß man sie jahrelang
 in's Gerede einer Heirath bringe, und her-
 nach abbreche ohne Grund und Ursache.

Der Sägmüller, ohne diesmal auf Köst-
 le's bittende Blicke zu achten, erklarte: mit
 seinem Willen sei es nicht geschehen, und
 sei Niemand leidiger als ihm; aber er
 könne das Mädchen nicht zwingen, das sei
 einmal nicht in seiner Art. — —

Nun kehrte der ganze Sturm sich gegen
 das Mädchen; die alte Bäuerin jekt nahm
 das Wort, und fragte sie: ob sie ihrer
 Mutter Andenken nicht mehr werth halte;
 oder ob sie nicht wisse, was ihre letzten
 Wünsche gewesen wären und ob sie die
 Todte noch in ihrer Ruhe stören wolle.

Dabei sah die alte Bäuerin der ver-
 storbenen Schwester so ähnlich, daß dem
 schauernden Mädchen es war, als sei die
 Verstorbene selbst gekommen, um sie anzu-
 klagen. Aber sie dachte an Konrad; es
 blieb, wie sie ihrem Vater gesagt hatte, sie

konnte von ihm nicht lassen, und wenn es mehr als ihr Leben galt. Sie erklärte: man hätte nie ein Versprechen von ihr verlangt, und sie habe dem Jakob noch kein Wort gegeben. Uebrigens könne sie ohne den Konrad nicht leben, und ihre selige Mutter selbst hätte sie nicht zu ihrem Glend zwingen dürfen. —
(Fortsetzung folgt.)

Den Wenigsten ist der Inhalt des Gelübdes bekannt, welches der Jesuit beim Eintritt in den Orden abzulegen hat. In demselben heißt es: „Ich habe keine Eltern, ich habe keine Familie, Vater und Mutter sind mir gestorben, ich habe keine Heimath, kein Vaterland, keinen Gegenstand der Liebe und Verehrung, als allein den Orden.“ Man sieht hieraus, daß sich der Jesuit von Allem, was dem Menschen das Heiligste und Theuerste ist, losschwört und sich dem Orden und dem römischen General als willenloses Werkzeug verkauft.

Berlin, 15. Juni. Mehrere Familien des ehrsamten Handwerkerstandes, erzählt das „Tageblatt“, waren Mitte dieser Woche übereingekommen, mit Weib und Kind einen Ausflug zu unternehmen und dabei Kaffee zu kochen. Der nöthige Kuchen — es ist staunenswerth, welche Quantitäten davon eine Berliner Familie verzehren kann — wurde besorgt, der Omnibus zur rechten Zeit erwartet, um gleich vollständig von der Gesellschaft occupirt zu werden. Der Zubrang zum Kaffeetische im Gesundbrunnen war gering, die Milch nicht so blau, das Wetter so prächtig, kurz, die Gesellschaft befand sich in bester Stimmung. Der Abend kam heran und mit ihm die Tanzmusik. Wer könnte einer jungen, stets geplagten Berliner Mutter verdenken, wenn sie sich auch einmal nach einem Tanze sehnte? Und es waren vier solcher Mütter in der Gesellschaft vorhanden, welche durch das Gewicht ihrer betreffenden Wickelkinder — zwei Jungen und zwei Mädchen — schon im Genuße ihres Kaffees beeinträchtigt waren. „Wir wollen tanzen!“ riefen sie ihren Männern zu, „aber — wer „verwartet“ uns die Kinder?“ „Ach wart!“ meinte einer der Ehegatten leise zu seiner Frau, „der Klempnergehilfe, der mit uns gefahren, kann aufpassen; er duht es doch, der is Potsdamer genug dazu!“ Dem jungen Klempner waren diese Worte nicht entgangen; trotzdem verstand er sich zur Baby-Conservirung mit fröhlichem Gesicht. Alle tanzten, Alle waren vergnügt, nur der Klempner sah in philosophischer Ruhe „mang die Göhren“ und drückte, statt einer Tänzerin, die Cigarre, oder besser gesagt, um auch die Qualität anzugeben, „den Ziehjarren“ an den Mund. Endlich war der Tanz vorbei, die Uhr schlug zehn, man beeilte sich, den Omnibus zu erreichen, und wirklich, Alle hatten, wie der eine Meister sagte, „den Turfel“, glücklichst den heimathlichen Herd zu erreichen. Man legt die Garde-robe ab, zieht die Kinder aus, da — oh Entsetzen! — hält die Mädchenmutter einen Jungen, die Jungenmutter ein Mädchen in ihren Armen! Der „Potsdamer“ hatte sich gerächt und jedes Kind in ein falsches

Stechkissen, in ein falsches Mützchen geschoben! Die geängstigten Mütter mußten Nachtdrohschken requiriren, deren Schnecken-natur ihre Geduld auf eine harte Probe setzte. Die eine verschlehte die andere und erst als der Morgen graute, war der Kinder-austausch beendet. Rache aber war anderen Tages Seitens der Väter nicht möglich, — der Potsdamer war auf die Wandererschaft gegangen!

In der neuen historisch-kritischen Schillerausgabe, Stuttgart, Cotta 1871, findet man in dem ersten Band die Gedichte vom Jahre 1793 bis zum Tode des Dichters und die in diese Zeit fallenden Umarbeitungen älterer. Es ist darunter einiges Neue, z. B. eine unvollendete Ballade, welche den Don Juan Stoff behandelt; ferner einige Gedichte, die sich auf die weltgeschichtliche Bestimmung des deutschen Volkes beziehen. Der Dichter spricht die stolze Ueberzeugung aus, daß Deutschland seine weltbeherrschende Macht wieder gewinnen, daß es, wenn die anderen, ihm vorangeschrittenen Völker, besonders die Franzosen und Engländer, als Blumen abgefallen sind, als goldene Frucht übrig bleiben wird, die sich bildet und der Aehre zuschwilt. Auf die Reformation beziehen sich folgende Strophen:

Schwere Ketten drückten alle
Völker auf dem Erdenballe,
Als der Deutsche sie zerbrach,
Fehde bot dem Vatikan,
Krieg ankündigte dem Wahne,
Der die ganze Welt bestach.
Höbern Sieg hat der errungen,
Der der Wahrheit Bliz geschwungen,
Der die Völker selbst befreit.
Freiheit der Vernunft erfachten
Heißt für alle Völker rechten,
Gilt für alle ew'ge Zeit.
(St.-Anz.)

Wie wir hören, haben sich einige Fabrikanten in Folge des in mehreren Gruben ausgebrochenen Streikes in ihrer Verlegenheit an den König von Spanien gewandt, da ihnen versichert worden sei, daß derselbe auf Kohlen stehe. (W. W.)

Notizen aus dem Eisenbahnverkehr.

Ermäßigte Fahrpreise für Kinder.
Kleine Kinder, die noch getragen werden müssen und auf dem Platz ihrer Angehörigen ihre Stelle mitfinden, werden unentgeltlich, Kinder unter 10 Jahren zu folgenden ermäßigten Fahrpreisen befördert.

Es ist zu lösen für
2 Kinder 1 Billet derselben Classe,
1 Kind in I. Cl. 1 Billet II. Cl.,
1 Kind in II. Cl. 1 Billet III. Cl.,
1 Kind mit 1 Erwachsenen in II. Cl.
1 Billet I. Cl.,
1 Kind mit 1 Erwachsenen in III. Cl.
1 Billet II. Cl.
Ein einzelnes Kind unter 10 Jahren, welches ohne Begleitung eines Erwachsenen in III. Cl., oder das bei Zügen, in welchen keine Wagen III. mitlaufen, in II. Classe fährt, genießt keine Preisermäßigung.

Bei Zweifeln über das Alter der Kinder entscheidet der anwesende oberste Bahnbeamte.

In Familien können z. B. für 2 Kinder bis zu 10 Jahren zusammen 1 Billet III. Cl. gelöst werden.

Ein Irrthum dagegen ist es, als ob Kinder bis zu 7 Jahren frei waren; nach dem Reglement sind Kinder nur bis zu 2 Jahren frei.

Zweckmäßig ist es daher, vor dem Lösen der Billete den Kassier zu benachrichtigen, ob und wie viele Kinder mitreisen, da z. B. auf der Enzthalbahn keine halben Billete ausgegeben werden.

Personen-Tarif der Enzthal-Eisenbahn.

Von Neuenbürg nach	I. Cl. II. Cl. III. Cl.		
	fr.	fr.	fr.
Wildbad	31	21	14
Calmbach	24	16	11
Söfen	17	11	8
Rothenbach	12	6	4
Birkenfeld	13	9	6
Brözingen	18	12	8
Pforzheim	26	17	12

Calw. Frucht-Preise am 22. Juni 1872.

Getreide- Gattung.	Bo- riger Rest	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis		Bahrer Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe		Gegen d. vor- Durch- schnittspreis mehr we- niger		
						fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	tr.	tr.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	51	51	31	20	8	57	8	42	8	30	270	6	7	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	20	270	290	290	—	6	—	5	58	5	51	1732	30	5	—	—
Haber	10	102	112	102	10	4	12	3	58	3	54	405	12	—	8	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weiden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	423	453	423	30	—	—	—	—	—	—	2407	48	—	—	—

Postkurs

zwischen Herrenalb und Neuenbürg

vom 1. Juni an.

Abgang	in	aus	Ankunft
aus Herrenalb		Marzell	in Neuenbürg
6 Morgens	6 50 Mrgs.	6 55 Mrgs.	8 55 Vorm.
Abgang			Ankunft
aus Neuenbürg			in Herrenalb
5 45 Abends	7 45 Abds.	7 50 Abds.	8 55 Abends.

Redaction, Druck und Verlag von Jaf. Nech in Neuenbürg.

